

# Während der zoologischen Exkursion beobachtete Reptilien

Text und Fotos: Rebecca Kunzendorf

## Schildkröten

### Chelonoidis

*Chelonoidis* ist eine Gattung der Familie der Landschildkröten, zu der unter anderem auch die berühmten Galapagos Riesenschildkröten (*Chelonoidis nigra*) gehören.

Wir hatten auf der diesjährigen Exkursion das Glück, die zwei Schildkrötenarten der Gattung *Chelonoidis* zu sehen, die in Brasilien vorkommen: Die Waldschildkröte (*Chelonoidis denticulata*), die am Rio Cristalino gefunden wurde, und die Köhlerschildkröte (*Chelonoidis carbonaria*), die uns im Pantanal fast unter die Räder gekommen wäre. Die beiden Arten sehen sich von Weitem teilweise sehr ähnlich, lassen sich bei genauerer Betrachtung aber anhand einiger typischer Merkmale voneinander unterscheiden:

#### 1. Farbe des Panzers



Während die Grundfarbe des Panzer bei *C. denticulata* (links) hell- bis dunkelbraun ist, ist sie bei *C. carbonaria* (rechts) sehr dunkel bis schwarz. Die Schildzentren (Areolen) sind bei den Waldschildkröten in der Regel fast bis zum Rand hellgelb gefärbt. Die Köhlerschildkröte weist im Gegensatz dazu nur kleine kräftig gelbe Vierecke in der Mitte jedes Schildes auf.

#### 2. Farbe der Beinschuppen



Ihrem englischen Namen „Yellow-footed Tortoise“ entsprechend hat *C. denticulata* (links) blasse, gelbe Hornschuppen an den Beinen, während diese bei *C. carbonaria* (rechts), die im englischsprachigen Raum „Red-footed Tortoise“ genannt wird, rot, orange oder gelblich gefärbt sind.

### 3. Zeichnung des Kopfes



Die Zeichnungen am Kopf sind bei *C. denticulata* (links) hellgelb bis hellorange, relativ unauffällig und meist auf den Bereich oberhalb des Maules begrenzt. *C. carbonaria* (rechts) besitzt im Gegensatz dazu eine auffälligere Färbung des Kopfes, die von gelb bis rot reichen kann und sich unterhalb des Maules fortsetzt.

### Fazit:

Insgesamt muss man allerdings sagen, dass wir das Glück hatten, sehr „typische“ Exemplare beider Arten zu Gesicht zu bekommen. Je nach Individuum können die Färbungen sehr stark variieren, wodurch es in manchen Fällen leicht zur Verwechslungen kommen kann. Aus diesem Grund empfiehlt sich immer eine genaue Betrachtung und Dokumentation des zu bestimmenden Tieres - am besten natürlich auf Augenhöhe:



## Die Familie der Teiidae (Schienenechsen)

Die ausschließlich in Mittel- und Südamerika vorkommenden Mitglieder dieser Familie sind sehr variabel in der Größe. Während Tejus bis zu 1,5 Meter lang werden, erreichen andere Arten gerade einmal 8 Zentimeter. Gemeinsam haben sie jedoch den dünnen, langen Schwanz und die tief eingeschnittene Zunge, mit der die Schienenechsen nach Nahrung suchen.

### *Ameiva ameiva* (Gattung *Ameiva*)

Die grüne Ameive begegnete uns vor allem am Rio Cristalino sehr häufig. Auffällig ist der Unterschied in der Färbung zwischen Männchen und Weibchen. Erstere haben einen bräunlichen Kopf während der Rest des Körpers grün leuchtet, oft zusätzlich mit türkis gefärbten Schuppen an den Hinterbeinen. Bei den Weibchen dagegen ist der Schwanz bräunlich, der Rumpf grün und der Kopf grün oder bräunlich gefärbt.



Links: *Ameiva ameiva* Männchen vor der Treppe zur Cristalino Lodge  
Rechts: *Ameiva ameiva* Weibchen auf einer Lichtung am Rio Cristalino

### *Tupinambis merianae* (Gattung *Salvator*)

Der Schwarzweiße Teju begegnete uns einige Male im Pantanal während unserer Rückfahrt zur Fazenda Santa Clara. Allerdings bewegt er sich trotz seiner beeindruckenden Größe von etwa 1,50 Metern (mit einem Gewicht von bis zu 10 Kilogramm!) sehr schnell und verschwand meist im Gebüsch bevor unsere Fahrer überhaupt anhalten konnten.





*Ameivula spec.*

Auch Echsen aus der Gattung *Ameivula* wurden auf der Exkursion von Zeit zu Zeit gesichtet. Meist ließ sich die Anwesenheit dieser extrem scheuen Tiere allerdings nur durch das Rascheln in den Büschen während der Mittagszeit erahnen.

Zwei Echsen an der Cristalino Lodge sind so sehr damit beschäftigt sich gegenseitig einzuschüchtern, dass sie mich nicht bemerken:





Im Pantanal hat eine Echse einen geschützten Sonnenplatz inmitten eines Gebüsches für sich entdeckt:



## *Tropidurus spec.*

Die Individuen der Gattung *Tropidurus* gehören mit Sicherheit zu den fotogensten Echsen, die wir während der Exkursion beobachten konnten. Sie waren nicht nur um das Kloster Caraça allgegenwärtig, sondern begegneten uns auch im Botanischen Garten in Rio.



Zu der Gattung *Tropidurus* gehören 28 Arten, welche in Südamerika heimisch sind.

Um das Kloster Caraça kommt hauptsächlich die Art *Tropidurus montanus* vor. Allerdings findet man auch *Tropidurus torquatus* und *Tropidurus hispidus* in der Region.

In den Wäldern in und um Rio de Janeiro dagegen ist *Tropidurus torquatus* die vorherrschende Art. Diese drei Arten haben einige Gemeinsamkeiten und lassen sich nur sehr schwer bestimmen. So haben beispielsweise alle ein dunkles dorsales „Halsband“ welches auf dem Rücken geschlossen (immer bei *T. montanus*) oder offen sein kann (Rodrigues, 1987).



*T. montanus* beim Kloster Caraça:





*T. torquatus* Weibchen im Botanischen Garten in Rio de Janeiro:



Ein weiteres interessantes morphologisches Merkmal der meisten Mitglieder der Gattung *Tropidurus* sind spezialisierten Hautfalten an verschiedenen Körperstellen, die auch Milbentaschen genannt werden. Diese befinden sich häufig seitlich am Hals, in der Leistengegend und/oder am Ansatz der Vorderbeine. In diesen Hautfalten sammeln sich, wie der Name schon vermuten lässt, ektoparasitische Milben an, da sie dort besser vor mechanischen Einwirkungen und Austrocknung geschützt sind. Für die Echse haben diese „Taschen“ den Vorteil, dass sich die blutsaugenden Parasiten nicht über die gesamte Körperoberfläche ausbreiten. Somit gelangen sie beispielsweise auch nicht in die Nähe der Augen, wo sie weitaus größeren Schaden anrichten könnten (Delfino et al., 2011).

*Eutrombicula alfreddugesi* gehört zu den Milbenarten mit der höchsten Infektionsrate bei den Mitgliedern der Gattung *Tropidurus*. Im Larvenstadium beißen sie ihren Wirt und können dadurch bei manchen Reptilienarten sowohl Blutverlust und Dermatitis auslösen, als auch Infektionskrankheiten übertragen. Diese negativen Effekte wurden bei *Tropidurus* jedoch noch nicht nachgewiesen (Delfino et al., 2011).





## Geckos

### *Hemidactylus mabouia*

Ein häufig gesehener Gast während der zoologischen Exkursion war *Hemidactylus mabouia*, der tropische Hausgecko, der seinem Namen alle Ehre machte und nachts die Wände unserer Bungalows am Rio Cristallino und im Kloster Caraça munter hoch und runter kletterte.

*Hemidactylus mabouia* ist eigentlich in Afrika heimisch, hat sich inzwischen aber auch in Nord-, Süd- und Zentralamerika sowie in der Karibik ausgebreitet.

Je nach Untergrund und Lichtverhältnissen kann *Hemidactylus mabouia* unterschiedlich gefärbt sein:



Ein weiteres Merkmal, welches die Gattung *Hemidactylus* auszeichnet, sind die lidlosen Augen mit senkrecht stehenden Pupillen:





Die Halbfinger-Geckos sind bekannt für die Krallen und Haftlamellen an den Zehen:



Im Kloster ist auch ein Jungtier zu Gast, dessen Schwanz gerade nachwächst:



### Weitere Echsen

Bei der Echse, die uns bei den Nachtwanderungen in Rio Cristalino auffiel, und von uns als „Gecko am Spieß“ bezeichnet wurde, handelt es sich übrigens um ein *Norops fuscoauratus* Weibchen. Diese Art gehört allerdings keineswegs zur Ordnung der Geckoartigen, sondern zu der der Leguanartigen (Familie Dactyloidae).



*Iguana iguana*- Obwohl der grüne Leguan im Pantanal ziemlich häufig ist, haben wir ihn leider nur sehr selten zu Gesicht bekommen. Hier versteckt sich ein etwas kamerascheuer *Iguana iguana* in einem Baum auf Santa Clara:





Im Muriqui-Reservat begegnete uns dieses wunderschöne *Dactyloa punctata* Weibchen aus der Gattung *Anolis* (Saumfingerechsen):



Quellen:

Bartlett Richard, Bartlett Patricia, Bartlett Patricia Rope: Reptiles and Amphibians of the Amazon: An Ecotourist's Guide. Univeristy Press of Florida, 2003

Delfino, MMS, Ribeiro, SC, Furtado, IP, Anjos, LA, & Almeida, WO. (2011). Pterygosomatidae and Trombiculidae mites infesting *Tropidurus hispidus* (Spix, 1825) (Tropiduridae) lizards in northeastern Brazil. **Brazilian Journal of Biology**, 71(2), 549-555.

RODRIGUES, Miguel Trefaut. Sistemática, ecologia e zoogeografia dos *Tropidurus* do grupo *Torquatus* ao sul do Rio Amazonas (Sauria, Iguanidae) . **Arquivos de Zoologia**, [S.l.], v. 31, n. 3, p. 105-230, dec. 1987

<http://reptile-database.reptarium.cz/>

Further informations: Lucas de Coelho Assis and colleagues! Muito obrigado!